



Weg mit den Barrieren!

Protokoll der VdK-Begehung
vom 4.6.2018

zur Förderung der Barrierefreiheit in

Ingolstadt



SOZIALVERBAND

VdK

Vorwort:

Die Begehung des VdK Ingolstadt fand in enger Zusammenarbeit mit Vertretern der Stadt Ingolstadt statt.

Nicht nur das Aufzeigen von Barrieren standen dabei im Vordergrund, sondern auch die Anerkennung von bereits Geleistetem. An vielen Stellen in der Stadt wird der Wille deutlich, Barrierefreiheit zu realisieren. Aber gerade die Beteiligung von Menschen mit Sehbehinderung, Gehbehinderung und Rollifahrern an dieser Begehung machte dann doch viele weitere, noch bestehende Barrieren offensichtlich.

Wir hoffen, dass die Ergebnisse der Begehung in Form dieses Fotoprotokolls auf breites Interesse stoßen werden.

In dieser ersten Begehung konnte aber nur ein kleiner Teil der Stadt auf Barrierefreiheit untersucht werden. Weitere Begehungen sind notwendig, um Barrierefreiheit flächendeckend zu erreichen.



Engagiert für die Sache der Barrierefreiheit:

Die Gruppe, bestehend aus Mitgliedern des „Arbeitskreises Barrierefrei“, der „Arbeitsgruppe Senioren“ und vom Sozialverband VdK, diskutiert angeregt, um Barrieren zu erörtern.

Teilnehmer der Begehung:

- Sepp Mißlbeck, Bürgermeister Ingolstadt, Vorsitzender der Kommission Seniorenarbeit u. a.
- Guido Schwarz, Dipl. Ing. Architekt, Büro der Referatsleitung Referat VII - Stadtentwicklung und Baurecht
- Inge Braun, Behindertenbeauftragte der Stadt Ingolstadt
- Achim Werner, stellvertretender VdK-Landesvorsitzender VdK-Bayern, Kreisvorsitzender VdK Ingolstadt
- Uwe Gutjahr, Beratungsstelle der Bay. Architektenkammer, Architekt, Beratungsstelle Barrierefreiheit der bay. Architektenkammer
- Alexander Exner, Vorsitzender des Gehörlosenverbandes und Mitglied im VdK, Ingolstadt
- Winfried Locher, Gebärdendolmetscher
- Dieter Bellgardt, ehrenamtlicher „VdK-Berater für Barrierefreiheit“ für den VdK-Kreisverband Ingolstadt und Beisitzer im VdK-Kreisvorstand KV Ingolstadt und im VdK-OV Ingolstadt-Altstadt
- Johannes Woitzik, VdK-Mitglied, VdK-Ingolstadt
- Hans Pirzer, Rollifahrer, VdK-Mitglied
- Josef Zacny, Vorsitzender VdK OV Ingolstadt Mitte
- Robert Otto, VdK Bezirksgeschäftsführer, VdK Oberbayern
- Werner Böll, VdK-Kreisgeschäftsführer Ingolstadt
- Ewa Maier, VdK-Kreisgeschäftsführerin Ingolstadt
- Carolin Meyer, Presseabteilung, VdK Bayern
- Eberhard Grünzinger, Abteilungsleiter, VdK Bayern,
- Vertreter von Regional-TV



Die VdK-Gruppe traf sich zur Planung der Begehung in der VdK Kreisgeschäftsstelle . Eberhard Grünzinger, Abteilungsleiter im VdK Bayern für „Ehrenamt und soziale Praxis“, erläuterte die Grundprinzipien der Barrierefreiheit.

Alle Rechte bei:

Sozialverband VdK Bayern
Abt. „Ehrenamt und soziale Praxis“
Schellingstraße 31
80799 München
www.vdk.de/bayern
© 2018

Protokoll:

Eberhard Grünzinger
Uwe Gutjahr

Fotos:

E. Grünzinger
Titelbild: Das Kreuztor in Ingolstadt

SOZIALVERBAND

VdK

Grundprinzipien der Barrierefreiheit:

Barrierefreiheit bedeutet Nutzbarkeit für alle Menschen. Menschen mit Sehbehinderung, Hörbehinderung, Menschen mit Rollstuhl oder Rollator, große und kleine Menschen haben Zugang oder können etwas selbständig nutzen.

Es sollten keine Stufen oder Treppen den Zugang behindern. Alternativ kann es eine Rampe geben, die nicht steiler als 6% ist (das bedeutet eine Höhe von 6 cm auf 1 Meter Weglänge) oder einen Aufzug.

Türen sollten mindestens 90 cm breit sein (= lichte Breite). Es sollte das „2-Sinne-Prinzip“ erfüllt sein, also man sollte etwas lesen und hören können oder lesen und tasten, damit möglichst viele die Informationen nutzen können.

In Toiletten, vor Aufzügen, vor Betten sollte eine Fläche von 1,5 m x 1,5 m vorhanden sein, als Bewegungsfläche für Rolli- und Rollatorfahrer.

Wichtige Bedienelemente (Schalter, Steckdosen, Griffe) sollten nicht unter 40 cm oder über 85 cm angebracht sein.

Informationen, Hinweistafeln und Gedrucktes müssen kontrastreich und in möglichst großer Schrift lesbar sein, evtl. zusätzlich als Brailleschrift.



Nach und nach erschlossen sich den Teilnehmern der Begehung die Barrieren, die zunächst nicht als solche wahrgenommen werden. Durch die Beteiligung von Menschen mit verschiedenen Behinderungen werden konkrete Barrieren gezielt entdeckt.

Gemeindedaten der Stadt Ingolstadt

Ingolstadt hat **133.640** Einwohner

(Stand 31. Dez. 2016).

32.460 Einwohner von Ingolstadt sind über 60 Jahre alt (Quelle: 222.ingolstadt.de, „Genesis-Datenbank“). Das sind **24 %** und damit fast ein Viertel der Gesamtbevölkerung

Das bedeutet, dass etwa ein Viertel der Bevölkerung Ingolstadt zum Personenkreis zählt, der zunehmend auf Barrierefreiheit im öffentlichen und privaten Raum angewiesen ist.

(Quelle: Bay. Landesamt für Statistik, demografisches Profil für die kreisfreie Stadt Ingolstadt)

Dem VdK Kreisverband Ingolstadt-Eichstätt gehören **17.070** Mitglieder an. **61 %** davon sind über 60 Jahre alt. Das durchschnittliche Alter der Mitglieder im VdK-Kreisverband Ingolstadt-Eichstätt liegt bei **63** Jahren.

(Stand: 10-2018, Quelle, VdK-Mitgliederverwaltung)

Das ist natürlich nur ein kleiner Ausschnitt der Bevölkerung in Ingolstadt, aber der Bedarf an barrierefreien Einrichtungen in allen Lebenslagen für Senioren und Menschen mit Behinderung ist unübersehbar.

Der Anteil der älteren Generation wird auch in Ingolstadt stetig zunehmen (siehe nächste Seite).

Vorausberechnungen gehen davon aus, dass im Jahr 2035 fast **40%** der Bürger in Ingolstadt über 60 Jahre alt sein werden (Quelle: Bay. Landesamt für

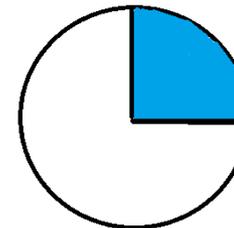
Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung).

In Ingolstadt gibt es wegen dieser demografischen Bevölkerungssituation und der zahlreichen Touristen einen zusätzlichen Anspruch an die Barrierefreiheit.

Zudem dient Barrierefreiheit auch allen anderen Gruppen, z.B. Eltern mit Kinderwagen, Reisenden mit Koffern, Paketdiensten uvm.

Wappen	Deutschlandkarte
	
Basisdaten	
Bundesland:	Bayern
Regierungsbezirk:	Oberbayern
Höhe:	374 m ü. NHN
Fläche:	133,37 km ²
Einwohner:	133.639 (31. Dez. 2016) ^[1]
Bevölkerungsdichte:	1002 Einwohner je km ²
Stadtgliederung:	12 Stadtbezirke mit 61 Unterbezirken

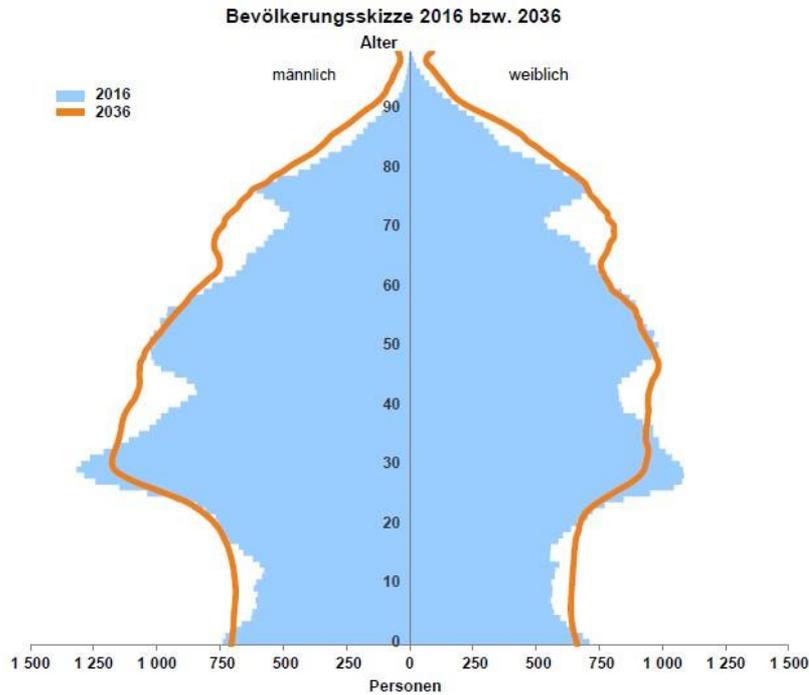
Quelle: Wikipedia



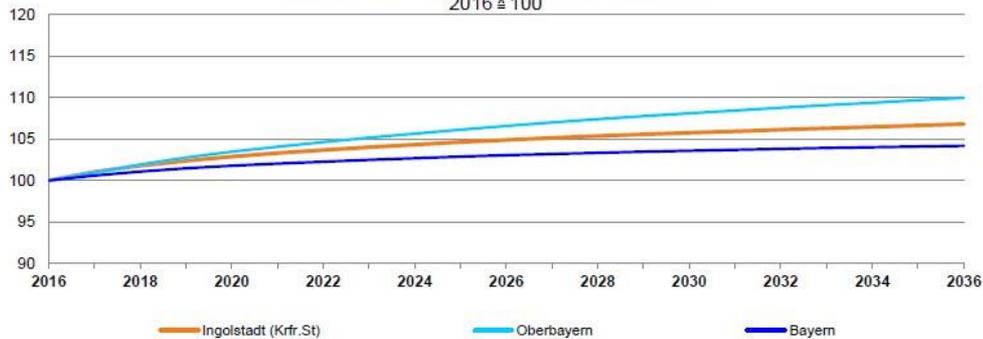
Von 133.640 Einwohnern in Ingolstadt sind **24 %** 60 Jahre alt oder älter. Das ist fast 1/4 der Gesamtbevölkerung.

Im Jahr 2035 werden es nach Schätzungen fast **40 %** sein.

Graphiksammlung **Kreisfreie Stadt Ingolstadt**

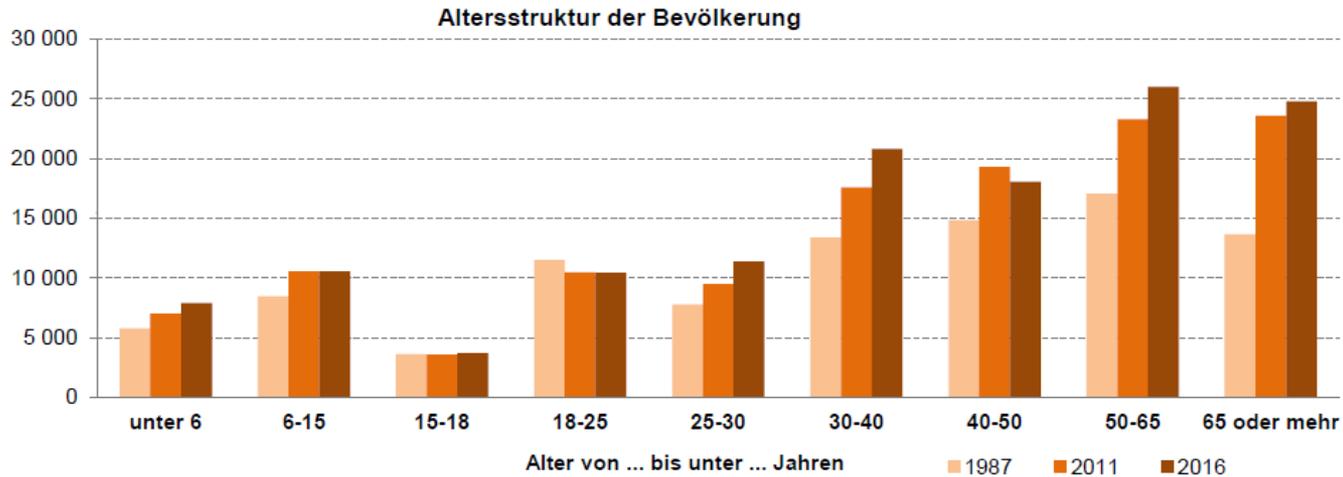


**Entwicklung der Bevölkerung von 2016 bis 2036
im Vergleich zu Regierungsbezirk und Bayern
2016 ± 100**

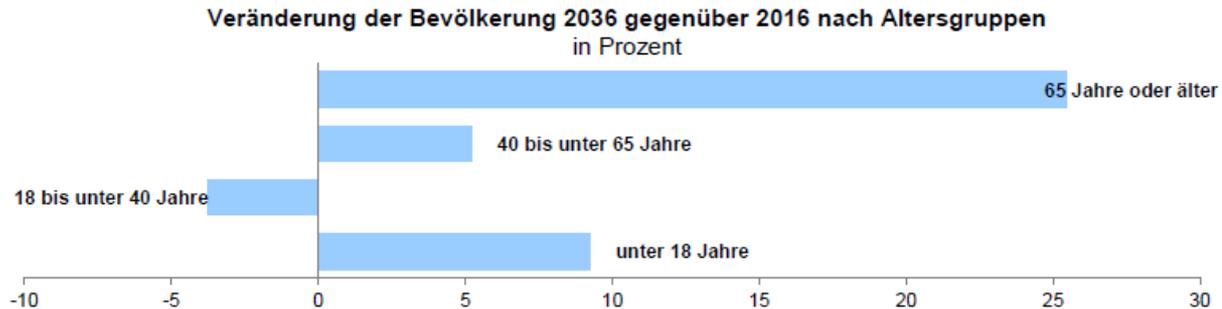


Quelle: Bay. Landesamt für Statistik





Die von 1987 bis 2016 am schnellsten in Ingolstadt gewachsene Gruppe ist die der 50 bis 65 jährigen und die der 65 jährigen und älter.



The screenshot shows the intv website interface. At the top, the logo 'intv' is displayed next to the tagline 'Mein Fernsehen für die Region'. Below this is a navigation menu with categories like 'Mediathek', 'Livestream', 'Sport', 'Meldungen', 'Programm', 'Unternehmen', 'Unsere Partner', 'intv erleben', and 'Service'. A secondary menu includes 'Nachrichten', 'teleschau-Beiträge', and 'Topvideos des Tages'. The main content area features a video player with a blue background. The video title is 'Barrierefreies Ingolstadt' and the thumbnail shows a woman in a dark jacket standing in front of a large wheelchair. The video player includes a progress bar showing 0:09 / 3:29 and a play button. To the right of the video player, there is a sidebar with a list of news items, including 'Zur Zukunft des...', 'Meckenhausen (H...)', 'Sommerreifen ge...', 'Hilpoltstein (HK) ...', 'Weinsfeld wird e...', and 'Weinsfeld (jom) D...'. The video player also has a volume icon and a full-screen icon.

Barrierefreies Ingolstadt

04.06.2018

Ingolstadt (intv) Über 136.000 Menschen leben inzwischen in Ingolstadt. Fast jeder zehnte hat ein Handicap. Die einen sieht man, wie zum Beispiel eine Gehbehinderung. Andere bleiben verborgen. Alle Menschen mit Behinderung kommen an manchen Stellen in der Stadt allerdings an ihre Grenzen. Der Sozialverband VdK will die Städte barrierefrei machen. Ingolstadt ist auf einem guten Weg, hat sich heute bei einem Rundgang gezeigt.



Quelle: <https://www.intv.de/mediathek/video/barrierefreies-ingolstadt/>

Ein TV-Beitrag im Regionalen Sender „INTV“ berichtete am 4.6.2018 über die erfolgte Begehung:

Fazit:

Ingolstadt sei auf einem guten Weg. Es gibt aber dennoch Barrieren, die insbesondere von den Betroffenen selbst entdeckt werden.

Da etwa 10 % der Bevölkerung eine Behinderung haben, ist es weiterhin wichtig, diese Barrieren zu beseitigen.

Die Verantwortlichen zeigen sich offen für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung und versprechen, sich auch künftig diesem Thema anzunehmen und die Stadt zu verbessern.



Inklusion

„Ingolstadt ist vorbildlich!“

Bemühungen um Barrierefreiheit ausgezeichnet

Beim Stichwort „Barrierefreiheit“ denkt man zuerst an Dinge wie abgesenkte Bordsteine und Aufzüge. Doch Barrierefreiheit ist viel mehr – und betrifft viele Menschen. Denn nicht nur Menschen mit Behinderungen und Mobilitätseinschränkungen stehen im Alltag immer noch vor Hindernissen, sondern auch ältere Menschen oder Eltern mit kleinen Kindern. „Barrierefreiheit geht uns deshalb alle an“, betont Ingolstadts Oberbürgermeister Christian Lösel. Die Stadt unternimmt deshalb seit Jahren große Anstrengungen, Barrieren im öffentlichen Raum weiter abzubauen. Nun wurden diese Bemühungen mit der Auszeichnung „Bayern barrierefrei – Wir sind dabei“ gewürdigt.

„Verpflichtung und Selbstverständlichkeit“

Mit dem Signet „Bayern barrierefrei“ wurden konkret die Maßnahmen im Neuen Rathaus honoriert: eine Auffahrrampe im Bürgeramt, behindertengerechter Aufzug und Toiletten, eine Induktionsanlage für Hörgeräte oder die Angebote eines Gebärdendolmetschers machen den Behördengang auch für Menschen mit Einschränkungen angenehmer. Allein die baulichen Maßnahmen, die 2004 umgesetzt wurden, kosteten über 200.000 Euro. Doch das ist längst nicht alles. Auch in vielen anderen Bereichen fördert die Stadt die Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Schon seit Längerem können zum Beispiel Gebärdendolmetscher für Stadtratssitzungen oder BZA-Sitzungen angefordert werden – auf Kosten der Stadt. Für Amtsgänge im Rathaus stehen, nach Terminvereinbarung, via VerbaVoice Dolmetscher online zur Verfügung. Bei neuen Bauvorhaben wird von Beginn an auf entsprechende Ausstattungen geachtet, aber auch in bestehenden Gebäuden werden regelmäßig Verbesserungsmöglichkeiten geprüft. Für Oberbürgermeister Christian Lösel sind diese Bemühungen „Verpflichtung und Selbstverständlichkeit“ zugleich. Das fortlaufende Programm zur Absenkung von



Oberbürgermeister Christian Lösel nahm die Auszeichnung „Bayern barrierefrei“ entgegen. Foto: Rössle

bänder“ in der Fußgängerzone nannte er hierzu, neben vielen anderen Beispielen. Die städtische Behindertenbeauftragte, Inge Braun, sei vielfältig aktiv und in reger Abstimmung mit Verbänden und Interessengruppen.

Barrieren Schritt für Schritt beseitigen

„Das zeigt, wir haben bereits viel geschaffen und sind weiterhin auf einem guten Weg“, erklärt Lösel und verspricht: „Die Stadt Ingolstadt wird auch künftig ihren Beitrag zur Barrierefreiheit in Bayern leisten. Dass wir das Signet ‚Bayern barrierefrei‘ erhalten haben, ist für uns eine große Anerkennung und gleichzeitig auch Ansporn, uns weiter zu engagieren. Unsere Zielsetzung ist es, weiterhin Barrieren in der Gesellschaft Schritt für Schritt zu beseitigen.“ So sind zum Beispiel im öffentlichen Nahverkehr bereits über 95 Prozent der INVG-Busse barrierefrei, und Niederflrbusse mit Neigungstechnik werden angeschafft. Einrichtungen wie das neue Sportbad, die Stadtbücherei, die Volkshochschule, das Deutsche Medizinhisto-

Signet „Bayern barrierefrei“ angemeldet. Bei der Auszeichnungsfeier im Neuen Rathaus lobte der Amtschef im Bayerischen Sozialministerium, Ministerialdirektor Michael Höhenberger, die vielfältigen Bemühungen der Stadt Ingolstadt als „vorbildlich“. Bis 2023 soll Bayern im öffentlichen Raum barrierefrei sein – ein ambitioniertes, aber wichtiges Anliegen, bei dem Ingolstadt mit gutem Beispiel voran geht.

Beratungsstelle Barrierefreiheit

Seit November ist im Technischen Rathaus eine „Beratungsstelle Barrierefreiheit“ der Bayerischen Architektenkammer angesiedelt. Alle am Bau Beteiligten erhalten hier eine gebührenfreie Beratung zu Fragen der Barrierefreiheit, finanziellen Fördermöglichkeiten und Wohnformen im Alter. Beratungstermine sind jeden ersten Freitag im Monat von 14 bis 16

Zahlreiche Gebäude und Einrichtungen in Ingolstadt tragen bereits das Signet „Bayern Barrierefrei“ der Bayerischen Staatsregierung.

Quelle:

<https://www.barrierefrei.bayern.de/magazin/besucht-rathaus-ingolstadt.php>

Kritik:

Das Signet "Bayern barrierefrei", das das Sozialministerium oft mit viel Medienrummel bereits mehr als 1000-mal im Freistaat vergeben hat, halte nicht, was es verspreche, kritisiert der Sozialverband VdK, verbindlich sei es nämlich nicht. „Um dieses Signet zu erhalten, müssen keine speziellen Kriterien erfüllt werden, es genügt allein ein „konkreter beachtlicher Beitrag“ zur Barrierefreiheit. Wer als Mensch mit Behinderung oder als ältere Person vor einem Gebäude mit einem solchen Signet steht, kann also keinesfalls sicher sein, sich in allen Bereichen und egal mit welcher Behinderung selbstständig und ohne Barrieren darin bewegen zu können“, so Ulrike Mascher
Vorsitzende VdK Bayern

Quelle:

<https://www.vdk.de/kv-landshut/ID202115>



Einladung zum inklusiven Picknick



Dinner IN Weiß

Sonntag, 10. Juni, von 17 bis 20 Uhr
Theatervorplatz Ingolstadt
Bei schlechtem Wetter Verschiebung auf den 24. Juni.

Eine Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung beim Picknick „ganz in Weiß“ nach einer französischen Idee aus dem Jahr 1988, bei dem man weiß gekleidet an weiß dekorierten Tischen zusammen kommt und gemeinsam den Abend genießt.

Es erwartet Sie:

- Weiße Dekoration
- Außergewöhnliches Rahmenprogramm
- Tische und Bänke

Bitte bringen Sie mit:

- Komplettes Outfit in Weißtönen
- Essen und Trinken
- Teller, Gläser, Geschirr, Besteck
- Gute Laune

Alle Interessierten sind zu diesem außergewöhnlichen Erlebnis herzlich eingeladen.

Gebärdensprachdolmetscher und eine Übertragungsanlage für Schwerhörige stehen zur Verfügung.

Anmeldung notwendig bis 1. Juni bei:
Valeska.Hoermann@ingolstadt.de
Telefon: 0841 305-1167, Fax: 0841 305-49 1205





Meldung vom 04.06.2018

Teilen

Startseite

Teilen

E-Mail

kommentare

Mehr

Gesponsert von Stage



Jetzt Musical-Tickets für Bat Out Of Hell verschenken!

Montag, 04.06.2018, 12:42

Wichtig ist das „Zwei-Sinne-Prinzip“, so ist das Rahmenprogramm auf mehrere Sinneseindrücke ausgelegt.

Bei selbst mitgebrachten Speisen und Getränken, die gerne auch ausgetauscht werden dürfen, ist ein Kennenlernen in ungezwungener Atmosphäre leichter. Die weiße Kleidung ist ein „Muss“ bei diesem Picknick.

Hier sollen nicht nur optische, sondern auch alle sozialen Barrieren fallen und ein besseres Zusammenleben ermöglichen. Neben Speisen und Getränken müssen auch Teller, Gläser und Besteck selbst mitgebracht werden.

Die Teilnahme am „Dinner in Weiß“ ist kostenlos, allerdings ist eine

Es gibt bereits viele wichtige Angebote in Ingolstadt für Menschen mit Behinderungen, wie beispielsweise das inklusive Picknick „Dinner in Weiß“ oder das Mobilitätstraining für Rollatornutzer.



Stadt Ingolstadt Behindertenbeauftragte

Gut unterwegs in Ingolstadt Mobilitätstraining für Rollatornutzer

Die Stadt Ingolstadt bietet in Zusammenarbeit mit der Stadtbus Ingolstadt, der INVG und den Sanitätshäusern Rattenhuber und Spörer ein Mobilitätstraining für Rollatornutzer an.

Folgende Situationen werden geübt:

1. Gut Planen
Fahrplanauskunft
Passende Fahrkarte
2. Sicher Unterwegs
Weg zur Haltestelle
Sicher einsteigen
Sicher sitzen und stehen
Sicher aussteigen
3. Sicher eine Gehhilfe nutzen
Richtige Griffhöhe
Richtig Bremsen
Richtige Körperhaltung
Richtige Sitzhöhe
Wartungstipps



Das Mobilitätstraining findet am Mittwoch, 6. Juni, ab 15 Uhr statt. Bei schlechtem Wetter wird das Training auf Dienstag, 12. Juni, verschoben.

Treffpunkt ist auf dem Rathausplatz. Die Teilnehmer werden mit dem Bus an eine wenig frequentierte Bushaltestelle gefahren und können dort am Training teilnehmen. Rückkehr zum Rathausplatz ist gegen 17 Uhr geplant.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte melden Sie sich telefonisch unter: 0841 305-1167 bei Valeska Hörmann an.





Ingolstadt ist auf einem guten Weg

VdK-Team macht Verantwortliche der Stadt auf Barrieren im öffentlichen Raum aufmerksam

Hohe Bordsteine, fehlende Blindenleitsysteme, steile Rampe: Bei der Ortsbegehung in Ingolstadt machte das VdK-Team deutlich, dass scheinbar kleine Barrieren zu unüberwindbaren Hindernissen werden können. Die Verantwortlichen der Stadt zeigten sich den Verbesserungsvorschlägen sehr offen gegenüber. Das Fazit des VdK-Teams: Ingolstadt ist auf einem guten Weg.

VdK-Mitglied Hans Pirzer kommt mit seinem Scooter auch auf Kopfsteinpflaster gut zurecht und kann das Kassenhäuschen des Parkplatzes am Schloss ohne Weiteres anfahren. Mit dem Rollstuhl sieht das schon anders aus. Nur mit viel Geschick schafft es Testperson Alexander Exner über den holperigen Untergrund. Vielleicht ist dieses Hindernis schon bald Geschichte, da der Parkplatz samt Tiefgarage erneuert werden soll.

Für Exner ist die Fahrt mit dem Rolli eine neue Erfahrung, hat er doch im Alltag mit anderen Barrieren zu kämpfen. Das VdK-Mitglied ist gehörlos und bringt bei dieser Ortsbegehung wichtige Hinweise ein. Als das Team um Eberhard Grünzinger, Leiter der Abteilung Ehrenamt und soziale Praxis, etwa die Behindertentoilette auf dem Parkplatz begutachtet, erklärt Exner, dass für Menschen mit Hörbehinderung hier die Kommunikation im Notfall ein großes Problem darstelle.

Sollte jemand auf der Toilette oder in einem Aufzug in eine Notlage geraten, könnten Hörgeschädigte nicht mit der Leitstelle kommunizieren. Man könne zwar den SOS-Knopf drücken, verstehe aber weder Informationen, noch könne man erklären, was passiert ist. Ulrike Brand, Behindertenbeauftragte der Stadt, notiert sich Exners Anmerkungen – auch, was öffentli-



Ortsbegehung in Ingolstadt (von links): Ewa Meier, Sepp Mißlbeck, Achim Werner, xxxxxxxxxxxx, Sebastian Gäck, Werner Böll, Guido Schwarz, Eberhard Grünzinger und im Rückspiegel Hans Pirzer.

Foto: Meyer

che Veranstaltungen angeht. In der denkmalgeschützten Maria-Victoria-Kirche zum Beispiel sind Induktionsschleifen angedacht, sollte der Bodenbelag erneuert werden. Se-

bastian Gäck vom Hochbauamt erläutert die Schwierigkeiten, die Kirche barrierefrei zugänglich zu machen. Die einzige Möglichkeit sei, neben dem Altar einen Ein-

beziehungsweise Ausgang mit Hub-
bühne zu schaffen.

Ein Beispiel für gelungene Barrierefreiheit ist das neue Rathaus. Eine gut leserliche Beschilderung, eine vorbildliche Behindertentoilette und ein geräumiger Aufzug fallen dem VdK-Team positiv auf. Damit Menschen, die auf Barrierefreiheit angewiesen sind, auch wissen, dass sie das Rathaus besuchen können, rät Grünzinger Ingolstadts Bürgermeister Sepp Mißlbeck, dies auf der Internetseite zu vermerken.

Nachbessern sollte die Stadt beim Blindenleitsystem auf dem Rathausplatz und am Busbahnhof, bei der zu steilen Rampe zur Bücherei, mancher Bordsteinhöhe und Gehwegbreite. Das Protokoll wird in wenigen Wochen übergeben. Bei der Umsetzung unterstützen dann der VdK und Uwe Gutjahr von der Bayerischen Architektenkammer.

Caroline Meyer

Beitrag über die Begehung in der VdK-Zeitung, Regionalausgabe Oberbayern

Foto: Caroline Meyer

SOZIALVERBAND

VdK

BAYERN

**Ablauf der Begehung zur Förderung der Barrierefreiheit in Ingolstadt
am 4.6.2018 durch den Sozialverband VdK Bayern**

- 10:00** **Begehung zur Förderung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum**
Start: VdK Kreisverband Ingolstadt, Paradeplatz 21, Ingolstadt
- 10:30** Tiefgarage und Parkplatz „Am Schloß“
- 11:30** ZOB (Busbahnhof)
- 11:45** Maria-Victoria-Kirche, Neubaustraße
- Ca. 12.15** Mittagspause, Einkehr
- 13:15** Neues Rathaus
- Ca.14:30** Ende der Begehung
- Nach der Begehung** Auswertung: Broschüren und Veröffentlichungen der Stadt, Online

1) Tiefgarage „Am Schloß“

Parkplätze ebenerdig:

Es sind drei barrierefreie Stellplätze vorhaben,
Die baulichen Mindestanforderung an Länge und Breite
sind dabei erfüllt.

Die Tiefgaragenstellplätze sind nicht erreichbar,
da kein Lift vorhanden ist.

Das ist insbesondere im Winter problematisch, wenn stark
gehinderte Autofahrer oder ihre Mitfahrer zu ihren
Fahrzeugen auf den Behindertenparkplätzen gehen müssen.
Eventuell auch bei noch nicht geräumtem Parkplatz.
Empfehlung: Plattformlift zur Tiefgarage, der die Parkplätze
unterirdisch zugänglich macht.



◀ Gerade vor dem Bereich
des Zugangs zur Tiefgarage ist
der Boden durch Pflastersteine
sehr uneben und mit Rollator,
E-Mobil oder im Rolli nur sehr
schwer befahrbar.

1) Tiefgarage „Am Schloß“



Zugang zur Tiefgarage:

Die Eingangstür zur Tiefgarage ist mit 82 cm Breite gegenüber den von der DIN 1804 geforderten 90 cm zu schmal. Das ist aber hier vernachlässigbar, weil Rollifahrer den Behindertenparkplatz ebenerdig nutzen und den Zugang zur Tiefgarage nicht befahren.



Da jedoch Autofahrer sowie deren Mitfahrer schon mit Rollatoren oder Gehstöcken die Tiefgarage betreten können sollen, stellt die Stufe des Eingangs zur Tiefgarage mit 4 cm Höhe doch eine Barriere dar.

1) Tiefgarage „Am Schloß“



◀ Es gibt im Zugangsgebäude der Tiefgarage eine barrierefreie Toilette, die die baulichen Voraussetzungen der DIN 1804 weitgehend erfüllt. Lediglich der Notruf kann nicht mehr ausgelöst werden, wenn gestürzte Personen hilflos am Boden liegen.

Normalerweise wird ein Zugseil angebracht, das bis etwa eine Handbreit über den Boden reicht, oder es gibt eine zweite Notruftaste in Bodennähe.

◀ Die barrierefreie Toilette im Zugangsbereich zur Tiefgarage sollte mit einem Hinweis-Aufkleber „Euroschlüssel“ gekennzeichnet werden, da dieser Schlüssel hier Verwendung findet.



◀ Der Spiegel endet zu hoch über dem Waschbecken und kann von Rollifahrern nicht einfach eingesehen werden. Lösungsvorschlag: Den Spiegel tiefer setzen oder einen nach unten längeren Spiegel anbringen.

2. ZOB (Busbahnhof)

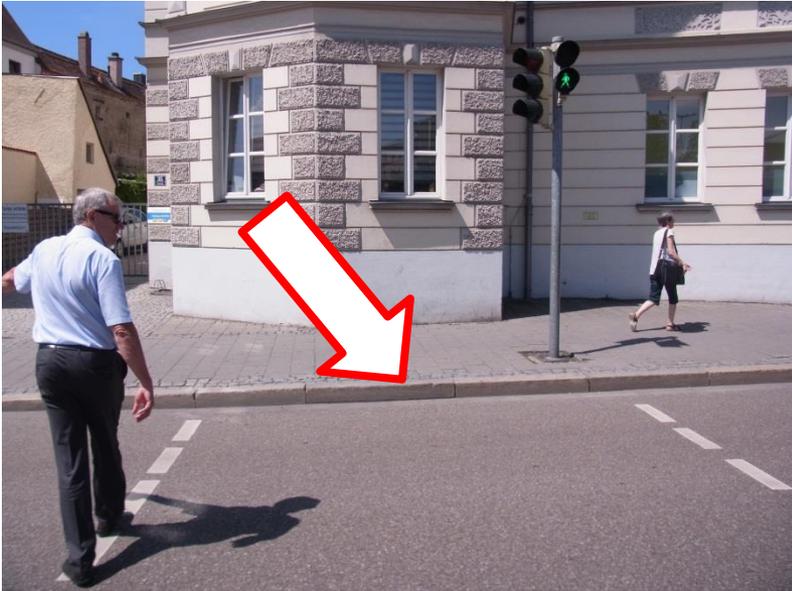


Es gibt gute barrierefreie Einrichtungen am und um den zentralen Omnibusbahnhof (ZOB). Beispielsweise gibt es die Möglichkeit, sich den Inhalt der Anzeigetafeln vorlesen zu lassen. Taster, die auch in Braille-Schrift diese Funktion erklären, stehen zur Verfügung.



Allerdings gibt es keinerlei Leitsystem, um diese Taster aufzufinden. Man kann diese nur zufällig entdecken. Andere Gemeinde lösen dieses Problem dadurch, indem sie Taster verwenden, die Tickgeräusche von sich geben und so als „akustischer Leuchtturm“ dienen und aufgefunden werden können.

3. Harderstraße



Am Fußgängerüberweg in der Harderstraße mit Ampel gibt es keine Bordsteinabsenkung. Das muss unbedingt sobald wie möglich verbessert werden.

Passanten mit Gehilfen, Rollatoren oder Rollstuhl können hier nicht oder nur sehr schwer die Straße sicher überqueren. Der weitere Straßenverlauf zwingt insbesondere Rolli- und E-Mobilfahrer für eine längere Strecke auf die Straße, bis sie zu einer Stelle mit abgesenktem Bordstein kommen.

Zudem ist keine Blindenampel vorhanden. Dieser Straßenübergang war zum Zeitpunkt der Begehung sehr frequentiert. Eine Blindenampel scheint hier angemessen zu sein.

4. Maria-Victoria-Kirche, Neubaustraße

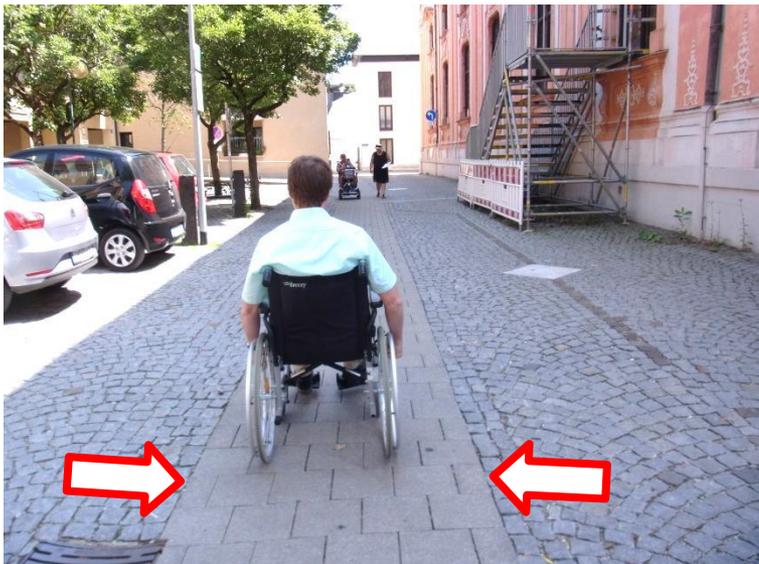


ASAMKIRCHE		MARIA DE VICTORIA	
Öffnungszeiten			
• März bis Oktober	Dienstag bis Sonntag	09:00-12:00 Uhr und 12:30-17:00 Uhr	
• November bis Februar	Dienstag bis Sonntag	13:00-16:00 Uhr	
• In den Monaten Mai bis einschli. September ist die Kirche auch montags geöffnet.			
Bei verschlossener Tür während der Öffnungszeiten bitte nebenan im Museumsladen läuten!			
Eintrittspreise			
• Erwachsene:		3,00 Euro	
• Einmalig:		1,50 Euro	
• Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren:		frei	

Aktuell gibt es keinen barrierefreien Zugang in die Maria-Victoria-Kirche in der Neubaustraße.

Es wird von Seiten der Stadt überlegt, rückwärtig einen Zugang zu schaffen, der mit dem Denkmalschutz vereinbar ist.

Der Bürgersteig vor „Maria-de-Victoria“ ist wegen der Treppen zu schmal. Hier sollte man den Vorplatz mit einem besseren Straßenkonzept neu planen.



Positiv:

Straße neben „Maria de Victoria“:

Die im Boden verlegte Furt dient bestens als Rolli- und Rollatorweg.

5. Zugang zum Amtsgericht, Neubaustraße



Positiv:

Hinweis auf den barrierefreien Zugang an der Seite des Gebäudes.

Negativ:

Es gibt keinerlei Leitsystem und andere Informationen für blinde Menschen.

◀ Zudem positiv:

Das Vorhandensein eines Defibrillators mit einem Hinweis darauf im Eingangsbereich.



6. Neues Rathaus - Vorplatz



◀ Auf dem großen Platz vor dem Rathaus gibt es kein Blindenleitsystem.

Der Zugang in das Rathaus selbst ist ebenerdig möglich und stellt kein Hindernis da.

▼ Jedoch sind die Informationen zu den Öffnungszeiten schwer lesbar, da die weiße Schrift auf hellblauem Hintergrund hinter der spiegelnden Scheibe angebracht wurde:



6. Neues Rathaus - Eingangsbereich



Im Eingangsbereich:
Der Wegweiser für das Rathaus ist gut sichtbar angebracht. Die schwarze Schrift ist gut lesbar, weil kontrastreich und in ausreichender Größe.

Positiv:
An der Information gibt es eine Induktionsschleife für hörbehinderte Menschen.



Der Besucherempfang ist mit einem unterfahrbaren Empfangstisch ausgestattet. Das ermöglicht die Anfahbarkeit für Rollifahrer.
Der Stuhl ist eine große Hilfe für alle anderen Besucher, die nicht lange stehen können.
Jedoch ist Sitzenden der Bildschirm im Weg.
Besucher müssen an dem Bildschirm vorbeigebeugt mit den Mitarbeitern sprechen.

6. Neues Rathaus



Die Sicherheitsmarkierungen an den Glasfronten sind ungenügend, da sie nicht ausreichend kontrastreich sind. Die Markierungen sind zudem zu klein – siehe DIN 1804:



Beispiele für Sicherheitsmarkierungen an Glastüren, z. B. links: helle und dunkle Kreise oder Quadrate in Augen- und Kniehöhe. Mitte und rechts: Bildmotiv als Sicherheitsmarkierung: Die Normenvorgabe ist erfüllt, wenn in Augen- und in Kniehöhe in ausreichender Breite Wechselkontraste entstehen.

Quelle: „Barrierefreies Bauen“ 01, Bay. Architektenkammer

SOZIALVERBAND

VdK

BAYERN

Neues Rathaus



◀ **Barrierefreie Toilette im Rathaus:**
Die sanitären Einrichtungen, (Toilette und Waschbecken) sind gut gemacht und entsprechen der DIN-Norm. Jedoch gibt es keinen Kontrast von Boden und Wand. An der Toilette fehlt die Rückenstütze.
Positiv: Das Vorhandensein eines Wickeltisches. Ein Seilzug-Notruf ist vorhanden und DIN-gerecht ausgeführt.



◀ Die Piktogramme als Hinweise für „Frauen“, „Männer“ und „Barrierefreie Toilette“ sind silberfarben vor ebenfalls grauem Hintergrund, Das ist sehr schwer erkennbar. Zudem erschließt sich das Piktogramm „Rollifahrer“ für die barrierefreie Toilette nicht so einfach. Das ist in der Gestaltung zu stark abstrahiert.

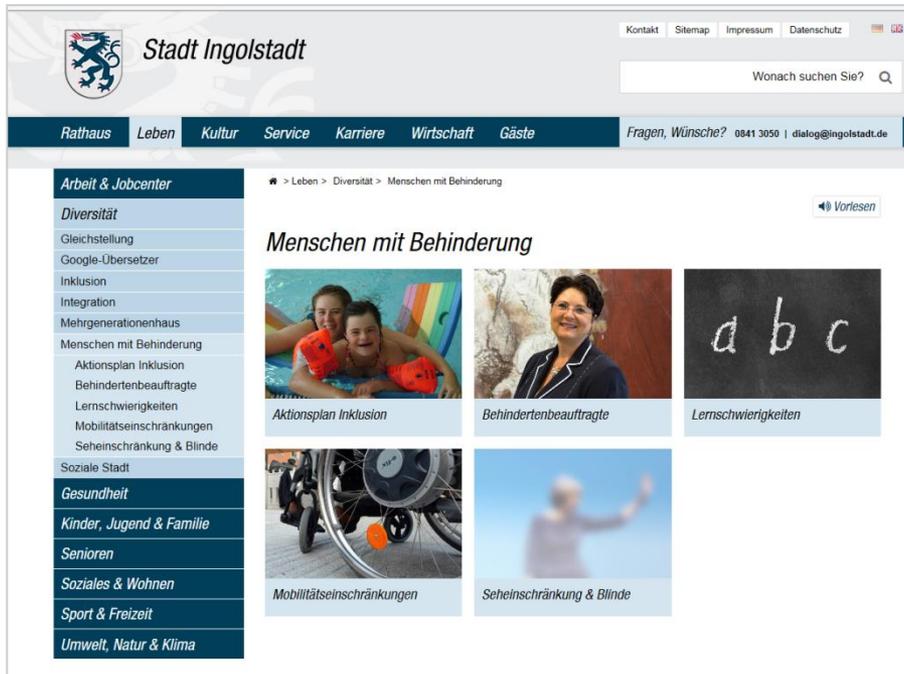
Nachtrag zur Begehung – Beitrag von Herrn Woitzik Parkplatz am Sportbad:



Herr Woitzik, Teilnehmer der Begehung:
„Es traut sich niemand, auch nicht parkberechtigte Menschen mit Behinderungen, hier zu parken, da die Beschilderung den Eindruck vermittelt, dass hier nur Dienstfahrzeuge parken dürfen“.

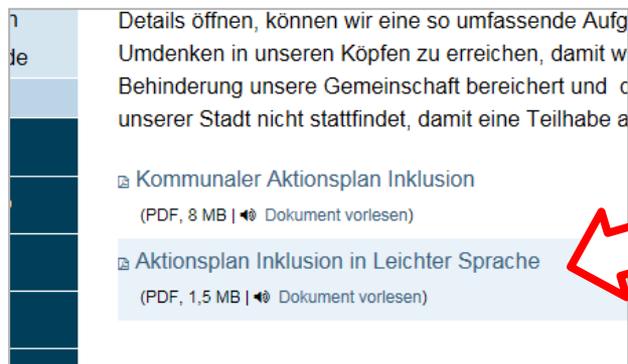
Das ist missverständlich und kann durch eine andere Zuordnung der Schilder leicht geändert werden.

Homepage und Broschüren der Stadt Ingolstadt, Online



Positiv:

Auf der Homepage der Stadt Ingolstadt „www.ingolstadt.de“ findet man gut die Informationen für „Menschen mit Behinderung“



Positiv auch: Der „Aktionsplan Inklusion“ steht auch in leichter Sprache als Download zur Verfügung (siehe kleines Bild).

Homepage und Broschüren der Stadt Ingolstadt, Print und Online



Die Broschüre „Senioren in Ingolstadt“, 2. Auflage:

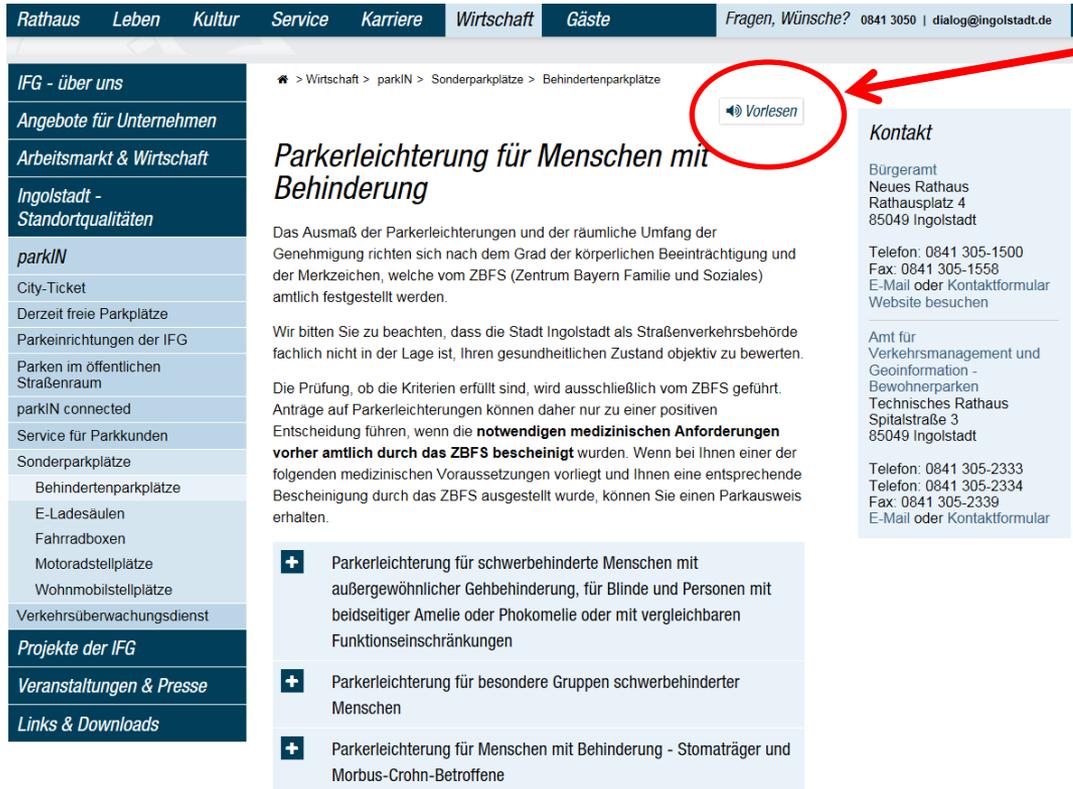
Als Print und als Download verfügbar.

Die Broschüre mit ihren speziellen Informationen und Angeboten in Ingolstadt ist für Senioren besonders hilfreich.

Das Heft ist sehr informativ, weil es neben wichtigen Adressen und Veranstaltungshinweisen auch Informationen zur Pflegeversicherung, Pflegehilfen, Vorsorgevollmacht und anderen wichtige Themen für Senioren enthält. Das ist gut gemacht.

Aber: Es gibt keinerlei Hinweise zur Barrierefreiheit bei sämtlichen Adressen und Veranstaltungshinweisen. Das sollte bei der nächsten Auflage eingearbeitet werden.

Homepage und Broschüren, Print und Online



The screenshot shows a website navigation bar with links: Rathaus, Leben, Kultur, Service, Karriere, Wirtschaft, Gäste, and a search bar. Below the navigation bar is a sidebar menu with categories like 'IFG - über uns', 'Angebote für Unternehmen', 'Arbeitsmarkt & Wirtschaft', 'Ingolstadt - Standortqualitäten', 'parkIN', 'City-Ticket', 'Derzeit freie Parkplätze', 'Parkeinrichtungen der IFG', 'Parken im öffentlichen Straßenraum', 'parkIN connected', 'Service für Parkkunden', 'Sonderparkplätze', 'Verkehrsüberwachungsdienst', 'Projekte der IFG', 'Veranstaltungen & Presse', and 'Links & Downloads'. The main content area has a breadcrumb trail: > Wirtschaft > parkIN > Sonderparkplätze > Behindertenparkplätze. A red circle highlights a 'Vorlesen' button with a speaker icon. The main article title is 'Parkerleichterung für Menschen mit Behinderung'. The text describes the scope of parking concessions and the criteria for approval. A 'Kontakt' sidebar provides contact information for the Bürgeramt and the Amt für Verkehrsmanagement und Geoinformation.

Positiv ist die Option, sich die Seite auch vorlesen zu lassen.

Bei der Suche nach weiteren Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, insbesondere einem Verzeichnis der Behindertenparkplätze bekommt man Informationen über die gesetzlichen Regelungen zu Parkerleichterungen. Hier wäre es unbedingt erforderlich, zudem die Lage der vorhandenen Behindertenparkplätze in form einer Karte oder eines Verzeichnisses anzubieten.

Homepage und Broschüren, Print und Online

The screenshot shows a website layout with a left sidebar, a main content area, and a right sidebar. The sidebar on the left contains categories like 'Diversität', 'Gesundheit', 'Kinder, Jugend & Familie', etc. The main content area features a title 'Informationen für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen' and a sub-section 'Beratungsdienst der Offenen Hilfen'. The right sidebar contains contact information for Inge Braun. Two red arrows point to the contact information, with text indicating that accessibility details are missing.

Informationen für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

☒ Beratungsstellen für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

Beratungsdienst der Offenen Hilfen
Mit der sogenannten „Offenen Behindertenarbeit“ (OBA) bieten die Offenen Hilfen ein breites Beratungsangebot:

- Klärung von Fragen zur Gestaltung des Alltags und der individuellen Lebenswelt.
- Im Rahmen der psychosozialen Beratung können Konflikte und psychische Belastungen angesprochen werden.
- Unterstützung im Umgang mit Behörden, etwa bei der Bearbeitung von Anträgen und der Vermittlung von Fachdiensten.

Die Beratungsgespräche sind grundsätzlich kostenlos und trägerneutral.

Ansprechpartner:
Bereichsleitung Offene Hilfen
Frau Segerer
Telefon: 0841 49313-400
E-Mail: segerer@hollerhaus-in.de

Kontakt
Behindertenbeauftragte der Stadt Ingolstadt
Inge Braun
Neues Rathaus
Rathausplatz 4
85049 Ingolstadt

Telefon: 0841 305-1205
Fax: 0841 305-491205

Es fehlen Informationen über die barrierefreie Erreichbarkeit

Es fehlen Informationen über die barrierefreie Erreichbarkeit

Positiv:

Leicht auffindbar sind die Ansprechpartner, beispielsweise Frau Braun, die Behindertenbeauftragte der Stadt Ingolstadt.

Aber:

Es gibt auf der Homepage der Stadt Ingolstadt keinen Hinweis darauf, ob und wie die Ansprechpartner barrierefrei erreichbar sind.



Homepage und Broschüren, hier „Ingolstadt-tourismus.de“



The screenshot shows the homepage of Ingolstadt-tourismus.de. At the top, there is a banner with a yellow arrow pointing right that says "Barrierefrei". Above the banner, the text "Ingolstadt an der Donau" is visible. A green ribbon in the top right corner of the banner says "Newsletter hier anmelden". Below the banner, there is a navigation menu with the following items: "Tourist Information", "Wissenswertes", and "Ingolstadt barrierefrei". The main content area is divided into two columns. The left column is titled "INGOLSTADT BARRIEREFREI" and contains a paragraph of text. The right column is titled "BARRIEREFREIES INGOLSTADT" and contains a list of four items, each with a small icon and a red underline: "BARRIEREFREIE HOTELS", "BARRIEREFREIE GASTRONOMIE", "BARRIEREFREIE FREIZEITIPPS", and "BARRIEREFREIE STADTFÜHRUNGEN". At the bottom of the page, there is a footer with the text "AGB", "Datenschutz", "Impressum", "Kontakt", and "Suche".

http://www.ingolstadt-tourismus.de/tourist-information/wissenswertes/ingolstadt-bar

Ingolstadt an der Donau

Newsletter hier anmelden

Barrierefrei

Tourist Information » Wissenswertes » Ingolstadt barrierefrei

INGOLSTADT BARRIEREFREI

Wir haben für Sie Hotels, Gaststätten und Freizeitangebote zusammengetragen, die den Anforderungen an barrierefreies Reisen auch tatsächlich entsprechen – denn wir wollen, dass Sie sich bei uns in Ingolstadt rundum wohl und gut aufgehoben fühlen. Darauf haben sich diese Gastronomen besonders vorbereitet – seien Sie uns herzlich willkommen!

BARRIEREFREIES INGOLSTADT

- BARRIEREFREIE HOTELS
- BARRIEREFREIE GASTRONOMIE
- BARRIEREFREIE FREIZEITIPPS
- BARRIEREFREIE STADTFÜHRUNGEN

AGB | Datenschutz | Impressum | Kontakt | Suche

In 4 Themenfeldern werden Informationen für Menschen mit Behinderung gesammelt dargestellt:

- Barrierefreie Hotels
- Barrierefreie Gastronomie
- Barrierefreie Freizeittipps
- Barrierefreie Stadtführungen

Das ist gut und übersichtlich gestaltet. Leider sind insbesondere bei den barrierefreien Gaststätten auch die Angebote übersichtlich.

Homepage und Broschüren, hier „Ingolstadt-tourismus.de“

MERCURE HOTEL INGOLSTADT ****

Das Hotel liegt am südlichen Stadtrand, ca. 7 km von der historischen Altstadt entfernt. Es verfügt über 71 modern eingerichtete Zimmer, alle mit WLAN sowie 2 Tagungsräume für 60 Personen.

Das Hotel ist mit einem rollstuhlgerechten Einzelzimmer ausgestattet. Die übrigen Zimmer lassen sich jedoch durch variabel verrückbare Betten nach Ihren Vorstellungen einrichten und sind in allen Etagen des Hauses durch einen Aufzug erreichbar. Der Freizeitbereich mit Sauna, Solarium, Infrarotkabine und Fitnesssecke lädt zum Entspannen ein.

Direkt neben dem Haupteingang des Hotels befindet sich ein ausgeschilderter Behindertenparkplatz. Das Gebäude ist über zwei Stufen à 15 cm oder eine feste Rampe zugänglich. Rezeption und Speisebereich sowie das rollstuhlgerechte Zimmer des Hauses sind ebenfalls stufenlos im Erdgeschoss erreichbar.



MERCURE HOTEL INGOLSTADT ****

Hans-Denck-Straße 21
D-85051 Ingolstadt

Tel.: +49 8450 922-0
Fax: +49 8450 922-100

h1974(at)accor.com
www.mercure.com

BAULICHE KRITERIEN

- Zugang: stufenlos; Türbreite 93 cm
- Bewegungsfläche am Bett 170 x 200 cm; Betthöhe auf 53 cm angehoben; Mindestbreite aller Durchgänge: 190 cm
- Zugang zum Sanitärbereich: stufenlos; Türbreite 95 cm; Tür öffnet nach außen
- Bewegungsfläche vor WC: 100 x 150 cm; neben WC: 80 cm; Sitzhöhe: 47 cm; Haltegriff neben WC und Dusche
- Bodengleiche Dusche; Bewegungsfläche: 70 x 170 cm; Duschsitz auf Anfrage
- Alarmglocke in Zimmer und Sanitärbereich

BARRIEREFREIES ZIMMER

1 EZ im EG mit Verbindungstür

Positiv:

Über den Link „Barrierefreie Hotels“ gelangt man zu Hotels, die eine barrierefreie Ausstattung haben. Weitere, aussagekräftige Informationen zu baulichen Gegebenheiten sind sehr wertvoll.

Negativ:

Allerdings gibt es nur Informationen zu für mobilitätseingeschränkte Gäste. Es fehlen Infos für Hör- und Sehbehinderte, z. B. ob es eine Induktionsanlage gibt, ob ein Leitsystem vorhanden ist, oder ob das Personal im Umgang mit den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderung geschult ist.

Homepage und Broschüren, hier „Ingolstadt-tourismus.de“

BARRIEREFREIE GASTRONOMIE IN INGOLSTADT ANTONIUS-SCHWAIGE INGOLSTADT

Im Naherholungsgebiet Ingolstadt West finden Sie die Traditionsgaststätte Antonius-Schwaige mit dem ältesten Biergarten Ingolstadts. Tradition wird hier großgeschrieben. In der Gaststube und im Biergarten wird zeitgemäße bayerische Küche serviert.

Vor dem Areal der Antonius-Schwaige befindet sich ein geschotterter Großparkplatz. Durch einen Torbogen gelangen Sie über den ebenfalls geschotterten Innenhof mit Biergarten ebenerdig zum Eingang der Gaststätte.



GASTHAUS-BIERGARTEN ANTONIUS-SCHWAIGE

Antoniuschwaiqe 47
D-85049 Ingolstadt

Telefon: +49 841 32680
Telefax: +49 841 910938

[info\(at\)antoniusschwaige.de](mailto:info(at)antoniusschwaige.de)
<http://www.antoniusschwaige.de>

BAULICHE KRITERIEN

- Eingang: stufenlos und ebenerdig. Breite der Eingangstür 100 cm
- Gastraum: stufenlos und ebenerdig. Bewegungsfläche über 120 x 120 cm. Tischhöhe: 70 cm
- WC: im Hauptgebäude im ersten Stock über eine Treppe erreichbar
- Nebengebäude: ebenerdiges WC über den Hof stufenlos zugänglich. Türbreite: 80 cm. Bewegungsfläche vor Waschtisch über 120 x 120 cm. WC-Kabinen mit einer Bewegungsfläche von 100 x 100 cm

ÖFFNUNGSZEITEN

täglich ab 10.00 Uhr

INGOLSTADT BARRIEREFREI

- ☞ BARRIEREFREIE HOTELS
- ☞ BARRIEREFREIE GASTRONOMIE
- ☞ BARRIEREFREIE FREIZEITIPPS
- ☞ BARRIEREFREIE STADTFÜHRUNGEN



Eintrag aus der Broschüre Ingolstadt bodenERLEBEN

Herausgeber:
Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte e. V.
Ingolstadt
Bei der Hollerstaude 17
85049 Ingolstadt

Tel.: +49 841 493130

www.hollerhaus-in.de

Positiv:

Über den Link „Barrierefreie Gastronomie“ gelangt man zu Gaststätten, die eine barrierefreie Ausstattung haben. Weitere, aussagekräftige Informationen zu baulichen Gegebenheiten sind sehr wertvoll.

Negativ:

Es gibt auf dieser Seite nur drei (!) Einträge. Drei genannte barrierefreie Gaststätten für eine Stadt mit fast 140.000 Einwohnern – das ist natürlich unzureichend!

Auch hier:

Es gibt in diesem Verzeichnis es nur Informationen für mobilitätseingeschränkte Gäste.

Es fehlen Infos für Hör- und Sehbehinderte, z. B. ob es eine Induktionsanlage gibt, ob ein Leitsystem vorhanden ist, oder ob das Personal im Umgang mit den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderung geschult ist.

SOZIALVERBAND

VdK

Homepage und Broschüren, hier „Ingolstadt-tourismus.de“

STADTTHEATER INGOLSTADT

Das 1966 eröffnete Ingolstädter Theater ist nach den Münchner Bühnen das größte reine Schauspielhaus in Bayern.



THEATER INGOLSTADT

Schlosslände 1
85049 Ingolstadt

Theaterkasse:
Tel.: +49 841 305-47200
Fax: +49 841 305-47209

[theaterkasse\(at\)ingolstadt.de](mailto:theaterkasse(at)ingolstadt.de)
www.theater.ingolstadt.de

BAULICHE KRITERIEN

GROßES HAUS

- Eingang: stufenlos, Türbreite über 90 cm
- Innen: Aufzug (Bedienelemente tief angebracht, akustische Ansage)
- WC für Rollstuhlfahrer voll zugänglich



KLEINES HAUS

- Für Rollstuhlfahrer voll zugänglich
- Kein barrierefreies WC vorhanden

WERKSTATTBÜHNE

- Nur über Treppenstufen erreichbar
- Barrierefreies WC nebenan im Großen Haus

STUDIO IM HERZOGSKASTEN

- Für Rollstuhlfahrer voll zugänglich
- Barrierefreies WC nebenan im Großen Haus

Positiv:

Über den Link „barrierefreie Freizeittipps“ gelangt man an Informationen über die Zugänglichkeit zu Freizeitstätten, Museen, zur Therme und weiteren Angeboten. Die Informationen sind gut, weil aussagekräftig.

Sehr gut sieht man das am Beispiel des „Stadttheater Ingolstadt“: Es gibt dort den Hinweis für Rollifahrer, dass im Aufzug innen die Bedienelemente tief angebracht sind und es gibt akustische Ansagen für Sehbehinderte.

Homepage und Broschüren, hier „Ingolstadt-tourismus.de“

The screenshot shows the website's navigation bar with categories like 'INGOLSTADT ENTDECKEN', 'TOURIST INFORMATION', 'ÜBERNACHTUNGEN', 'TAGUNGEN', 'VERANSTALTUNGEN', and 'GASTRONOMIE'. The main content area is titled 'BARRIEREFREIE STADTFÜHRUNG'. It includes a description of the tour, contact information for reservations, and a list of other barrier-free tours. A red arrow points to the 'DETAILS' section, which lists the date (03.06. / 23.09.2018), start time (13.30 Uhr), and duration (ca. 1.5 Stunden). A sidebar on the right lists 'INGOLSTADT KOMPAKT' options and a link to a brochure.

Veranstaltungen » Führungen und Exkursionen » Öffentliche Stadtführungen » Barrierefreie Stadtführungen

BARRIEREFREIE STADTFÜHRUNG

Sie sind Rollstuhlfahrer oder auf eine Gehilfe angewiesen und möchten Ingolstadts Geschichte ohne Hindernisse kennenlernen? Dann sind Sie bei diesem Rundgang genau richtig. Gemütlich, mit kleinen Pausen zwischen durch, werden die Besonderheiten der Schanz erkundet. Es gibt viel zu sehen und zu erzählen – versprochen!

Da die Teilnehmerzahl auf 20 Personen beschränkt ist, bitten wir um rechtzeitige telefonische Anmeldung unter Tel.: 0841 305-3030.

Private Führungen für Gruppen sind auf Anfrage ganzjährig zu individuellen Zeiten möglich. Tel.: 0841 305-3031 oder -3030

WEITERE BARRIEREFREIE STADTFÜHRUNGEN

- STADTFÜHRUNG FÜR GEHÖREINGESCHRÄNKTE MENSCHEN
- STADTFÜHRUNG FÜR GEHÖRLOSE MENSCHEN

Termine für 2019 werden im Frühjahr hier veröffentlicht.

DETAILS

Termine: sonntags, 03.06. / 23.09.2018
Beginn: 13.30 Uhr
Dauer: ca. 1.5 Stunden

INGOLSTADT KOMPAKT

- STADTFÜHRUNGEN
- BARRIEREFREIE STADTFÜHRUNGEN
- PFEIFTURMBEGEHUNGEN
- ABENDLICHE PFEIFTURMBEGEHUNGEN

WEITERE INFORMATIONEN

[Broschüre Ingolstadt entdecken](#)

Positiv:

Die Möglichkeit, barrierefreier Stadtführungen ist ein wichtiges Angebot.

Zum Zeitpunkt der Erhebung wurden jedoch nur zwei Termine im laufenden Jahr für Menschen mit Hörbehinderung angeboten. Sollte dieses Ergebnis tatsächlich der Realität entsprechen, sollten diese Angebote weiter ausgebaut werden, auch für Menschen mit anderen Beeinträchtigungen.

Homepage und Broschüren, hier „Ingolstadt-tourismus.de“

TOURIST INFORMATIONEN
Das Team der Tourist Information berät Sie gerne bei der Planung Ihres Aufenthalts, organisiert Stadt- und Themenführungen, bietet Vorschläge für ein Rahmenprogramm und bucht die Übernachtung in Ihrem Wunschhotel.

TOURIST INFORMATION AM RATHAUSPLATZ
Unsere Tagesgäste haben die Möglichkeit Schließfächer am Alten Rathaus während den Öffnungszeiten der Tourist Information zu nutzen - die Kautions beträgt 10,00 €. Weitere Schließfächer finden Sie am Hauptbahnhof. Fahrradboxen finden Sie am Nordbahnhof und in der Schutterstraße.

TOURIST INFORMATION AM RATHAUSPLATZ
Moritzstraße 19
D-85049 Ingolstadt
Tel: +49 841 305-3030
Fax: +49 841 305-3039
E-Mail: [info\(at\)ingolstadt-tourismus.de](mailto:info(at)ingolstadt-tourismus.de)

ÖFFNUNGSZEITEN
April - Oktober
Montag - Freitag: 09.00 - 18.00 Uhr
Samstag: 10.00 - 14.00 Uhr
Sonn- und Feiertage: 10.00 - 14.00 Uhr
November - März
Montag - Freitag: 09.30 - 16.30 Uhr
Samstag: 10.00 - 13.00 Uhr
Sonn- und Feiertage: geschlossen

TOURIST INFORMATION AM HAUPTBAHNHOF
Unsere Tagesgäste und Bürger haben die Möglichkeit Schließfächer am Bahnsteig 1 des Hauptbahnhofs zu nutzen - die Gebühr beträgt 4,00 €.

INFORMATIONEN
☞ TOURIST INFORMATIONEN
☞ ANREISE
☞ EINMALIG IN INGOLSTADT
☞ WISSENSWERTES
☞ FAMILIENURLAUB
☞ BROSCHÜREN

WEITERE INFORMATIONEN
[Altstadtrundgang](#)
[Flyer Infos](#)
[Ingolstadt Baden erleben](#)

Es fehlen Informationen über die barrierefreie Erreichbarkeit

So vorbildlich die Informationen in der Rubrik „Ingolstadt barrierefrei“ auch sind – es sind viel zu wenig Informationen.

Sobald man weitere Bereiche auf der Homepage aufruft, etwa die Erreichbarkeit der Stadtinformation, findet man keinerlei Hinweise auf barrierefreie Einrichtungen.

Es ist zu vermuten, dass es deutlich mehr barrierefreie Zugänge öffentlicher Einrichtungen in Ingolstadt gibt, diese jedoch in der Homepage nicht dargestellt werden.

Es gibt keine Hinweise zur Barrierefreiheit bei der Darstellung der Tourist-Information,

Homepage und Broschüren, Hier „Ingolstadt-tourismus.de“

Rathaus Leben Kultur Service Karriere Wirtschaft Gäste Fragen, Wünsche? 0841 3050 | dialog@ingolstadt.de

IFG - über uns
Angebote für Unternehmen
Arbeitsmarkt & Wirtschaft
Ingolstadt - Standortqualitäten
parkIN
City-Ticket
Derzeit freie Parkplätze
Parkeinrichtungen der IFG
Parken im öffentlichen Straßenraum
parkIN connected
Service für Parkkunden
Sonderparkplätze
 Behindertenparkplätze
 E-Ladesäulen
 Fahrradboxen
 Motorradstellplätze
 Wohnmobilstellplätze
Verkehrsüberwachungsdienst
Projekte der IFG
Veranstaltungen & Presse
Links & Downloads

» > Wirtschaft > parkIN > Sonderparkplätze > Behindertenparkplätze

Vorlesen

Parkerleichterung für Menschen mit Behinderung

Das Ausmaß der Parkerleichterungen und der räumliche Umfang der Genehmigung richten sich nach dem Grad der körperlichen Beeinträchtigung und der Merkzeichen, welche vom ZBFS (Zentrum Bayern Familie und Soziales) amtlich festgestellt werden.

Wir bitten Sie zu beachten, dass die Stadt Ingolstadt als Straßenverkehrsbehörde fachlich nicht in der Lage ist, Ihren gesundheitlichen Zustand objektiv zu bewerten.

Die Prüfung, ob die Kriterien erfüllt sind, wird ausschließlich vom ZBFS geführt. Anträge auf Parkerleichterungen können daher nur zu einer positiven Entscheidung führen, wenn die **notwendigen medizinischen Anforderungen vorher amtlich durch das ZBFS bescheinigt** wurden. Wenn bei Ihnen einer der folgenden medizinischen Voraussetzungen vorliegt und Ihnen eine entsprechende Bescheinigung durch das ZBFS ausgestellt wurde, können Sie einen Parkausweis erhalten.

- + Parkerleichterung für schwerbehinderte Menschen mit außergewöhnlicher Gehbehinderung, für Blinde und Personen mit beidseitiger Amelie oder Phokomelie oder mit vergleichbaren Funktionseinschränkungen
- + Parkerleichterung für besondere Gruppen schwerbehinderter Menschen
- + Parkerleichterung für Menschen mit Behinderung - Stomaträger und Morbus-Crohn-Betroffene

Kontakt

Bürgeramt
Neues Rathaus
Rathausplatz 4
85049 Ingolstadt

Telefon: 0841 305-1500
Fax: 0841 305-1558
E-Mail oder Kontaktformular
Website besuchen

Amt für Verkehrsmanagement und Geoinformation - Bewohnerparken
Technisches Rathaus
Spitalstraße 3
85049 Ingolstadt

Telefon: 0841 305-2333
Telefon: 0841 305-2334
Fax: 0841 305-2339
E-Mail oder Kontaktformular

Bei der Suche nach weiteren Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, insbesondere einem Verzeichnis der Behindertenparkplätze bekommt man Informationen über die gesetzlichen Regelungen zu Parkerleichterungen.

Hier wäre es unbedingt erforderlich, zusätzlich die Lage der vorhandenen Behindertenparkplätze in Form einer Karte oder eines Verzeichnisses darzustellen.

Ausblick:

Weiterhin sollten wichtige öffentliche Einrichtungen der Stadt mit Begehungen zur Bewertung der Barrierefreiheit gemacht werden mit den Zielen:

- Öffentlicher Nahverkehr
- Weitere Ämter und Behörden
- Wichtige Straßen und Verkehrswege
- Ärzte, Therapeuten, Apotheken
- Grundversorgung, Einkaufsmöglichkeiten
Lebensmittel und Güter des täglichen Bedarfs
- Kulturelle Einrichtungen, Theater,
Gemeindebücherei
- ...



Hinweise zu baurechtlichen Fragen:



- Wir weisen darauf hin, dass wir als Sozialverband die Bedürfnisse von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungsformen kennen. Gerade die Kenntnis über die Voraussetzungen für die Teilhabe von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen sind unsere Kompetenz.
- Diese Kompetenz bringen wir ein, indem wir Barrieren aufzeigen. Wir machen Barrieren sichtbar und sensibilisieren damit Menschen ohne Behinderungen für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen.
- Keinesfalls können daraus verbindliche Maße, Bauvorhaben, oder Normen abgeleitet werden.
- Unsere Protokolle von Begehungen zur Barrierefreiheit ersetzen keinesfalls die dadurch notwendige Planung und Beratung durch Architekten/innen oder andere Bausachverständige.
- Wir empfehlen die Beratung durch eine der „Beratungsstellen Barrierefreiheit“ der Bayerischen Architektenkammer.

Für die Stadt Ingolstadt ist diese Beratungsstelle erreichbar :
Technisches Rathaus
Spitalstr. 3, 85049 Ingolstadt
Raum 035 EG, hofseitiger Eingang

In der Regel jeden 1. Freitag im Monat
von 14.00 - 16.00 Uhr

Barrierefreie Parkplätze befinden sich in der Tiefgarage des Theaters,
Entfernung ca. 450 m, Anwohnerparkplätze direkt in der Spitalstraße.

Finanzierungsmöglichkeiten

Je nachdem wer Träger des Gebäudes ist, kämen folgende Programme für zinsvergünstigte Darlehen in Frage:

- KfW-Programm 233 „IKK – Barrierearme Stadt (Antragsberechtigt: Kommunen, Zweckverbände, Eigenbetriebe)
- KfW-Programm 234 „IKU – Barrierearme Stadt“ (Antragsberechtigt: kommunale Unternehmen, soziale Organisationen, Unternehmen)
- KfW-Programm 147 „IKS – Investitionskredit Soziale Organisationen“ (Antragsberechtigt: öffentliche Einrichtung, Verband/Vereinigung)
- evtl. auch KfW-Programm 148 „KfW Investitionskredit Kommunale Unternehmen“ (Antragsberechtigt: kommunale Unternehmen, Unternehmen im Rahmen von Öffentlich-Privaten-Partnerschaften)
- KfW-Programm 208 „KfW-Investitionskredit Kommunen“ (Antragsberechtigt: Kommunen)

Wenn die Kommune Träger ist, könnten evtl. Zuschüsse aus der Städtebauförderung in Frage kommen.

www.barrierefreiheit.de/.../foerderprogramme_barrierefreiheit_ab_2014.pdf

KfW
Bank aus Verantwortung

Suchbegriff eingeben

Anmelden
Merktzettel
Kontrast erhöhen

Öffentliche Einrichtungen
Soziale Kommune
Förderratgeber Barrierearme Stadt

Förderratgeber Barrierearme Stadt

Freie Zugänge für alle – die barrierearme Stadt macht's möglich

Städte und Gemeinden stehen vor einer großen Herausforderung: dem demografischen Wandel. Gleichzeitig ist es wichtig, den Menschen ein kinder- und familienfreundlich gestaltetes Umfeld anzubieten. Damit der öffentliche Raum in Zukunft für Jung und Alt offensteht, lohnen sich Investitionen in Maßnahmen zur Barrierereduzierung.

Was fördern wir?

Wir fördern Barriere reduzierende Maßnahmen zum alters- und familiengerechten Umbau bestehender kommunaler Gebäude und Verkehrsanlagen sowie den barrierefreien Umbau des öffentlichen Raums.

Klicken Sie sich durch die Vielfalt der förderfähigen Maßnahmen.

Wege zu Gebäuden
Wir fördern die barrierefreie Anpassung der Wege zu kommunalen Gebäuden (Nicht-Wohngebäude) einschließlich der Verbesserung der Beleuchtung.

1/12

öffentliche-Einrichtungen/Soziale-Kommune/Barrierearme-Stadt-Förderratgeber/index-3.html

Weiterführende Beratung:



- Eine weiterführende Beratung kann über die Bayerische Architektenkammer beantragt werden:
„Beratungsstellen Barrierefreiheit“ der Bayerischen Architektenkammer
Waisenhausstraße 4, 80637 München
www.byak.de
<http://www.byak.de/start/beratungsstelle-barrierefreiheit>
- Die Beratung umfasst über den Baubereich hinaus alle Fragen der Barrierefreiheit und zu Finanzierungshilfen.
Als Partner des Programms „Bayern barrierefrei 2023“ wird das Angebot mit Mitteln des Freistaats Bayern, vertreten durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration unterstützt.
- Die Beratung erfolgt kostenlos sowie produkt- und dienstleistungsneutral.

Grundsätzliches zur Barrierefreiheit

Das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung ist nur möglich, wenn bestehende Barrieren überwunden werden – baulich und in unseren Köpfen.

Barrierefreiheit und **Inklusion** gehören dabei untrennbar zusammen.

Diese beiden Ziele waren immer auch schon zentrale Anliegen des VdK.

Im Jahr 2009 ist die sogenannte „UN-Behindertenrechtskonvention“ zum Gesetz geworden.

Seitdem sind „Inklusion“ und „Barrierefreiheit“ geltendes Recht. Daran müssen sich die

Verantwortlichen in Städten und Gemeinden halten.

Das bedeutet, es ist Pflicht, neue öffentliche Gebäude barrierefrei zu bauen!

Aber auch ältere öffentliche Einrichtungen wie Schulen, Ämter, und kulturelle Einrichtungen müssen barrierefrei gestaltet werden.

Oft steht auch Denkmalschutz entgegen diesem Menschenrecht.

Der VdK kämpft dafür, dass nicht der Hinweis auf fehlende Finanzen die Beteiligung von Menschen mit Behinderung – also viele unserer VdK-Mitglieder – vom öffentlichen Leben ausschließt.

Barrierefreiheit ist im Interesse aller Menschen und nicht nur auf eine Personengruppe mit bestimmten Behinderungen beschränkt.

Wir kämpfen für uns alle, wenn wir uns für Barrierefreiheit engagieren.

Eine barrierefrei zugängliche Umwelt ist für etwa
- 10% der Bevölkerung zwingend erforderlich, für
- 30 bis 40 % der Bevölkerung notwendig und für
- 100% komfortabel.

Natürlich sollten Verbesserungen immer im Kontext mit bestehenden Gegebenheiten und Hauptwegestrecken stehen. So gibt es selten ein: „Nur so ist es immer richtig“ oder „nur so ist es immer falsch“.

Wir führen „Begehungen zur Förderung der Barrierefreiheit“ durch mit der Motivation, die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen“ an die Verantwortlichen für Bauen und Soziales in den Städten und Gemeinden heranzutragen.

Unser Ziel ist die Verbesserung der Teilhabe von Senioren und von Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen am öffentlichen Leben.

Das ist ein Grundrecht.

Dafür kämpfen wir!

Helfen Sie mit!

Sozialverband VdK Bayern

